

23.11.2010 19:04 Uhr

RODENBERG/BAD NENNDORF / TIERSCHUTZVEREIN

## Zwang zur Kastration soll Katzenproblem lösen

Mit einschneidenden Maßnahmen will der Tierschutzverein Rodenberg/Bad Nenndorf und Umgegend jetzt gegen die unkontrollierte Vermehrung von Katzen vorgehen. Die Vorsitzende des Vereins, Jutta Schneider, will wie beim sogenannten „Paderborner Modell“ freilaufende Katzen mit einer Kastrationspflicht belegen. Schneider hat sich mit ihrem Anliegen bereits an die Verwaltungsspitzen beider Samtgemeinden gewandt.



Kurz nach der Geburt schon im Tierheim: Der Verein muss immer mehr herrenlose Tiere durchbringen.

**Rodenberg/Bad Nenndorf (bab).** „Wir sind schon überbelegt“, klagt Schneider zum wiederholten Male über die Zunahme herrenloser Katzen im Tierheim. Die Vorsitzende traut sich gar nicht, genaue Zahlen zu nennen, weil die Tierstation an der Nenndorfer Kläranlage gar nicht für diese Anzahl an Katzen konzipiert ist. Die Vermittlungsquote ist insgesamt schlecht. Außerdem sind die kritischen Fälle, nämlich verwilderte Katzen, gar nicht zähmbar.

Wie in Paderborn und nachfolgend auch anderen Kommunen will der Tierschutzverein nun eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für freilaufende Katzen. Herrenlose, verwilderte Katzen will der Tierschutzverein einsammeln und ebenfalls kastrieren, um der unkontrollierten Fortpflanzung entgegenzuwirken. In einem der jüngsten Fälle seien beispielsweise in Hülsede wieder einmal 14 Katzen „aus dem Nichts aufgetaucht“.

[Kommentieren](#)

[Drucken](#)

[Text](#)

Lesezeichen setzen:



Der Tierschutzverein kann diese Pläne aber nicht ohne Zustimmung der Kommunen durchsetzen und benötigt auch finanzielle Unterstützung. Wilde Katzen einzusammeln und vom Tierarzt behandeln zu lassen, sei nicht billig. „Wir haben dem Projekt erst kritisch gegenübergestanden“, gibt Schneider zu, aber die rapide steigende Tendenz lasse nur noch solche Gegenmaßnahmen zu.

Laut Paderborner Kommunalordnung müssen alle Katzenhalter, die ihre Tiere ins Freie lassen, diese zuvor kastrieren und kennzeichnen lassen. Die Nichtbeachtung dieser Verordnung kann mit einem Bußgeld belegt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt in der Paderborner Verordnung ist, dass auch als Katzenhalter gilt, wer freilaufenden Katzen regelmäßig Futter zur Verfügung stellt.

„Wir helfen dem Tierschutz“, sagt Rodenbergs Samtgemeindebürgermeister Uwe Heilmann ausdrücklich seine Unterstützung zu. In guter Zusammenarbeit mit dem Landkreis soll eine Lösung gefunden werden, denn auch Heilmann denkt: „Wir werden der Sache sonst nicht mehr Herr.“

Vorsichtiger ist Nenndorfs Verwaltungschef Bernd Reese, weil er das Thema zuvor in den politischen Gremien beraten lassen will. Es stehe fest, „dass das eine sensible Angelegenheit ist“. Er habe aber den Eindruck, dass der Tierschutzverein dringenden Handlungsbedarf sehe. Das Thema solle deshalb demnächst öffentlich diskutiert werden.